

## Amoklauf gegen den Wandel

Angesichts der leidvollen europäischen Vergangenheit erregen Aktivitäten rechtsgerichteter Kreise oder Neo-Nationalsozialisten großes Aufsehen. Fallweise werden Protestmärsche dagegen organisiert, die leider den Makel aufweisen, dass sie immer europaweit von den gleichen Personen organisiert werden, meistens aus beruflich organisierten Dauermarschierern bestehen und die jeweils autochthonen Marschierer oft nur wenig sachlich informiert sind, dafür aber vorher stark emotionell „aufgeheizt“ werden. So ist es auch in Passau, im Jänner 2009, passiert. Heute schämen sich viele der damaligen Marschierer auf die Rattenfänger hereingefallen zu sein. Heute wissen die damals manipulierten Marschierer, dass nicht Rechtsgerichtete den guten Polizeipräsidenten Mannichl niederstachen, sondern vermutlich ein nahestehender Familienangehöriger. Clio, die Muse der Geschichtsschreibung, hat bereits den Mantel des politisch-peinlichen medialen Schweigens darüber gebreitet. Dass diese ständigen Hopplas der zugrunde liegenden guten politischen Absicht schaden und nur der Sache der anderen Feldpostnummer dienen, weiß jeder geistiger Normalverbraucher. Plumper und derber Antifaschismus ist der Nährboden für den gleichen dummen und derben Radikalismus von Rechts. Die politischen Ziehväter sitzen immer Visasvis. Ohne den dümmlichen antifaschistischen Kampf, wäre der Marktwert der Rechten bereits auf unter fünf Prozent gesunken. Kluger Antifaschismus ist gefragt. Aber wer ist schon für einen intelligenten und zeitgemäßen Kampf gegen rechts geistig fähig? Blinder Eifer schadet nur-heißt ein Sprichwort. Linke Proteste sind überwiegend blinder Eifer und lähmen daher den Kampf gegen Extremismus und Intoleranz. Der Grüne Chorherr hat dies kürzlich in einem Interview glasklar durchblicken lassen. Bei Massenerregungen kommt die Sache, die ruhige und überlegte Bestandsaufnahme, immer zu kurz. Der deutsche Politologe Martin Thein von der Universität Dresden hat nun eine korrekt recherchierte und wissenschaftlich aufgearbeitete Bestandsaufnahme über den Neo-Nationalsozialismus in Deutschland vorgelegt. Seine empirische Feldstudie basiert auf 34 Interviews mit zum Teil führenden Personen aus dem nationalsozialistischen Spektrum. Die Arbeit ist außergewöhnlich aufschlussreich, mit viel Empathie, Geist und zukunftsfähiger Intellektueller Akribie verfasst worden. Eine Bestandsaufnahme wie sie sehr selten lesbar ist. Meistens ist bei solchen Büchern der Heizwert größer als der Informationsgehalt.

Das Milieu der Neo-Nationalsozialisten ist heterogener und vielschichtiger, als dies manch vordergründiges Urteil oder einseitig fokussierter Zeitungsbericht nahelegt, oder glaubhaft machen möchte. Thein untersucht hierzu organisatorische, ideologische und strategische Veränderungsprozesse. Durch das Verbot nationalsozialistischer Organisationen haben sich „freie Kameradschaften“ gebildet, sehr zum Leidwesen von Veteranenorganisationen, die im Rahmen der Verfassung arbeitend, immer wieder Ziel untergriffener linker Ersatzhandlungen werden. Thein beweist, dass Nationalsozialisten heutiger Prägung geistig nichts mehr mit den „Braunhemden“ von damals zu tun haben. Die Feindbilder der Alt-Nationalsozialisten sind längst passe. Heute marschieren die Nationalsozialisten, so Thein, gemeinsam mit den Linksradikalen und ihren Unterorganisationen, gegen Globalisierung und Kapitalismus. Sie sind gefährlicher als die alten Kampfstiefelträger. Wissenschaftler prüfen, ob der Begriff Nationalsozialismus oder Rechtsextremismus gegen diese neue Organisationsform und neue Ideologie, noch anwendbar ist. Haben doch die Linken das gleiche geistige Banner entrollt. Ein interessantes Buch.